

Junghunde-Fibel

Dein Begleiter durch die Rabaukenphase

Die Junghundezeit steckt voller Abenteuer und Herausforderungen. Diese Fibel hilft dir, deinen Hund durch die "Rabaukenphase" zu begleiten, die Bindung zu stärken und ihn zu einem ausgeglichenen Begleiter zu erziehen.



1. Die Rabaukenphase verstehen

In der "Rabaukenphase" (etwa ab dem 5. Monat) beginnt dein Hund, seine Grenzen auszutesten. Hormonelle Veränderungen führen oft zu neuem Verhalten wie Markieren, vermehrtem Erkunden und manchmal auch zu "Vergesslichkeit" in der Erziehung. Bleibe konsequent, wiederhole die Grundkommandos und zeige Geduld. Diese Phase ist natürlich und vorübergehend, erfordert aber klare Orientierung von dir.

2. Konsequenz und Geduld bewahren

Dein Hund wird möglicherweise "sturer" wirken und scheinbar bereits gelernte Regeln infrage stellen. In dieser Phase ist es besonders wichtig, ruhig und konsequent zu bleiben. Bleibe bei den gelernten Regeln und achte darauf, dass alle im Haushalt dieselben Regeln anwenden. Wiederhole Kommandos in kurzen, regelmäßigen Trainingseinheiten, um die Bindung zu stärken.

3. Markieren und Verhalten bei Rüden und Hündinnen

Mit der Pubertät beginnen Rüden oft, ihr Revier zu markieren, und Hündinnen kommen in die erste Läufigkeit. Diese Phase kann mit vermehrter Unruhe einhergehen. Ablenkung durch Spiele oder intensivere Beschäftigung kann helfen. Informiere dich über mögliche Maßnahmen, wie z.B. Kastration, und besprich den richtigen Zeitpunkt mit deinem Tierarzt.

4. Aufbau von Ruhe und Entspannung

Hunde in der Pubertät sind oft besonders aktiv und neugierig. Eine wichtige Übung in dieser Phase ist daher, gezielt Ruhe zu fördern. Lege Pausen ein, in denen dein Hund lernt, ruhig zu bleiben und sich zu entspannen. Ruhephasen sind für die geistige und körperliche Entwicklung entscheidend.

5. Erweiterte Sozialisation und Umweltraining

Auch nach den Welpenmonaten ist Sozialisation wichtig. Dein Hund sollte regelmäßig neue Umgebungen und Situationen kennenlernen, um weiterhin Selbstvertrauen aufzubauen. Besuche belebte Orte oder lasse ihn kontrolliert mit anderen Hunden spielen, damit er soziale Fähigkeiten entwickelt und auch in herausfordernden Situationen ruhig bleibt. In dieser Phase kann es sinnvoll sein, die bei den WeberPforten angebotenen Junghunde-Kurse Level eins und zwei zu besuchen, um gezielte Übungen und soziale Kontakte zu ermöglichen. Auch gemeinsame Spaziergänge in der Gruppe – sogenannte Social Walks – sind eine wertvolle Möglichkeit, um das Sozialverhalten deines Hundes weiter zu stabilisieren und ihm kontrollierte, positive Begegnungen zu bieten.

6. Fortgeschrittenes Training und Gehorsam

Nutze die Monate nach der Welpenzeit, um das Training zu intensivieren. Übungen wie „Bleib“, „Hier“ und „Bei Fuß“ werden vertieft, um die Bindung zu stärken und den Gehorsam zu festigen. Dies schafft eine Basis, auf der ihr später aufbauen könnt, und hilft ihm, auch in neuen oder aufregenden Situationen auf Kommandos zu hören.

7. Beschäftigung und Auslastung

Hunde in dieser Phase haben oft viel Energie und brauchen ausreichend körperliche und geistige Auslastung. Sorge für abwechslungsreiche Beschäftigung wie Suchspiele,

Intelligenzspielzeug oder das Erlernen neuer Tricks. Ein ausgelasteter Hund ist ausgeglichener und neigt weniger zu Verhaltensauffälligkeiten.

8. Stärkung der Bindung durch gemeinsame Aktivitäten

Unternehmt weiterhin viel gemeinsam: Spaziergänge, Ausflüge oder das Erlernen neuer Tricks stärken das Vertrauen und die Bindung. Wenn dein Hund diese Phase durch enge Bindung und positive Erfahrungen erlebt, baut er eine stabile Beziehung zu dir auf.

9. Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten

In der Junghundezeit kann dein Hund plötzlich Ängste entwickeln, die vorher nicht vorhanden waren – sei es vor bestimmten Geräuschen, Gegenständen oder neuen Situationen. Bleibe ruhig und entspannt, wenn solche Ängste auftreten, und versuche, deinem Hund in kleinen Schritten zu helfen, seine Unsicherheit zu überwinden. Positive Verstärkung und langsame Annäherung an die angstauslösende Situation helfen ihm, wieder Vertrauen zu gewinnen.

10. Beißhemmung und sanftes Spielen

Junghunde sind oft sehr verspielt und nutzen im Spiel gerne ihren Mund, was manchmal zu heftigem Knabbern oder Beißen führen kann. Achte darauf, dass dein Hund lernt, seine Beißkraft zu kontrollieren (Beißhemmung). Beende das Spiel sofort, wenn er zu grob wird, und lenke ihn auf geeignete Kau- oder Spielgegenstände um. So lernt er, auf sanfte Weise zu spielen und seine Energie angemessen auszuleben.

11. Umgang mit Jagdtrieb und Ablenkung

Viele Junghunde zeigen erste Anzeichen eines Jagdtriebs, was besonders beim Spaziergang eine Herausforderung sein kann. Übe gezielt das Abrufen und trainiere "Impulskontrolle" in ablenkungsarmer Umgebung. Besonders hilfreich ist ein Anti-Jagd-Kurs Spezial, wie er bei den WeberPfoten angeboten wird, um deinem Hund den Umgang mit seinem Jagdtrieb kontrolliert beizubringen. Belohne ihn, wenn er deine Kommandos auch in reizvollen Situationen befolgt, und unterstütze ihn so dabei, sein Verhalten zu kontrollieren.

12. Futterumstellung und Gewichtskontrolle

In der Junghundezeit ändern sich die Nährstoffbedürfnisse, und viele Hunde wechseln von Welpenfutter zu Erwachsenenfutter. Besprich die richtige Futterumstellung und Portionsgröße mit deinem Tierarzt, um eine gesunde Entwicklung zu unterstützen. Achte darauf, dass dein Hund weder zu dünn noch zu schwer wird, da Übergewicht die Gelenke und Knochen im Wachstum belasten kann.

13. Vorbereitung auf das Alleinbleiben-Training

Junghunde müssen lernen, für gewisse Zeiträume allein zu bleiben, ohne in Panik zu

geraten. Baue das Training langsam auf, indem du das Alleinsein in kurzen Intervallen übst und die Zeit schrittweise verlängerst. Gib ihm ein Spielzeug oder einen Futterball, um ihn zu beschäftigen, während du weg bist. So lernt er, dass es normal ist, zwischendurch allein zu sein, und entwickelt Vertrauen in seine Umgebung.

14. Schutz der Möbel und Haushaltstraining

In der Junghundezeit zeigen Hunde oft vermehrt Interesse an Möbeln, Teppichen und anderen Gegenständen im Haus. Um Schäden zu vermeiden, ist es wichtig, ihm klare Grenzen zu setzen und geeignete Spiel- oder Kaualternativen anzubieten. Lobe ihn, wenn er auf seine Spielsachen zurückgreift, und lenke ihn sanft um, wenn er beginnt, Möbel oder andere Haushaltsgegenstände anzuknabbern.

15. Geduldige Einführung an verschiedene Geräusche und Umweltreize

In der Pubertätsphase kann dein Hund sensibler auf bestimmte Geräusche oder Umweltreize reagieren. Um ihm die Angst zu nehmen, solltest du ihn behutsam an laute oder ungewohnte Geräusche gewöhnen. Beginne in einem sicheren Abstand und verkürze ihn nach und nach, wenn er ruhig bleibt. Lobe ihn für sein ruhiges Verhalten, damit er lernt, dass es keinen Grund zur Aufregung gibt.

16. Aufbau des Rückrufs und Orientierung am Halter

Der Rückruf ist eine der wichtigsten Übungen für den jungen Hund und wird in der Junghundezeit gefestigt. Verwende ein klares Signalwort wie z.B. „Zu mir!“, oder „Avanti“ und belohne ihn großzügig, wenn er kommt. Übe zunächst in ablenkungsarmen Umgebungen und steigere allmählich die Ablenkung. Ziel ist, dass dein Hund sich zuverlässig an dir orientiert und bei Bedarf sofort zurückkommt.

17. Gewöhnung an Maulkorb und Tierarztbesuche

Auch wenn es eventuell nicht sofort notwendig scheint, ist die Gewöhnung an den Maulkorb und Tierarztbesuche hilfreich, um späteren Stress zu vermeiden. Übe den Maulkorb spielerisch, indem du ihn für kurze Zeit anziehst und ihn lobst. Regelmäßige Tierarztbesuche oder Trainings, bei denen der Hund spielerisch auf Untersuchungen vorbereitet wird, erleichtern ihm den späteren Umgang mit medizinischen Situationen.

Herzliche Grüße und viel Erfolg auf eurem gemeinsamen Weg,

Martina Weber

Mobile Hundeschule WeberPfoten

Martina Weber
Therbeckenring 2
45359 Essen



www.weberpfoten.de

info@weberpfoten.de

+49 (0)151 15917610
